

Erklärung finden und darum dem Anfänger behaltbarer werden. Zwar fehlen in dem Buche noch die Pilze und Flechten, in- zwischen verheißt der Verfasser, in einer 2. Abtheilung die in gleicher Weise ausgestattete Beschreibung derselben im nächsten Jahre nachliefern zu wollen, so daß wir nur wünschen können, es möge jede Behinderung von der Erreichung dieser Absicht fern bleiben. Vorläufig empfehlen wir die 1. Abtheilung jedem Freunde und Lehrer der Botanik aus voller Ueberzeugung. Schließlich wollen wir die Gelegenheit nicht vorübergehen lassen, wiederholt auf den im vorigen Jahre vom Conrector Helmert im Vereine mit Dr. Rabenhorst in Dresden herausgegebenen „Kryptogamen cursus“, sowie auf den von Ersterem in Nr. 21 der „Sächsischen Dorfzeitung“ vom 22. Mai d. J. geschriebenen Artikel über den Werth der Fleischpilze aufmerksam zu machen.

Geographie.

214 a. Lehrbuch der Geographie für höhere Unterrichtsanstalten. Von Professor Dr. G. A. Daniel, Inspector adj. am k. Pädagogio zu Halle. 13., verbesserte Auflage.

Halle: Buchhandlung des Waisenhauses. 1863. 8. VIII. 476 S.

b. Leitfaden für den Unterricht in der Geographie von Professor G. A. Daniel. 19., verbesserte Auflage. Ebendasselbst. 1863. 8. 174 S.

Der Verfasser hat sich durch diese seine Bücher bereits längst einen ehrenvollen Namen erworben. Dieselben zeichnen sich durch klare Darstellung eines tastvoll ausgewählten und gut geordneten Stoffes, durch Hervorhebung dessen, was im geographischen Unterrichte die Hauptsache ist, und, soweit wir es übersehen können, durch Benutzung der neuesten statistischen Nachrichten aus. Noch erwähnen wir in dem „Lehrbuche“ die geschichtlichen Notizen als etwas gerade für höhere Anstalten sehr Entsprechendes. Wie der Verfasser bemüht gewesen ist, auch noch die neuesten Forschungen zu berücksichtigen, beweist die noch in einem Nachtrage gegebene Bemerkung von der Entdeckung der Nilquellen durch Speke und Grant.

Feuilleton.

Dresden. Bei der hiesigen k. Turnlehrerbildungs-Anstalt fand vom 7. September bis 7. October der alljährlich wiederkehrende Nachhülscursus statt, welchem sich am 7. und 15. October die Prüfungen der Turnlehrer angeschlossen, welche an dem kürzeren oder längeren Lehrkursus theilgenommen hatten. Es bestanden diese Prüfungen folgende Lehrer: Arndt, Bürger- schullehrer in Wurzen, Förster, Lehrer in Wernsdorf, Freiberg, Lehrer in Riesa, Sehardt, Lehrer in Dresden, Gläse, Ober- lehrer an der k. Erziehungsanstalt in Hubertusburg, Blisch, Lehrer in Löbnitz, Kodel, Lehrer in Lindenau, Leisker, Lehrer in Leipzig, Müller, Lehrer in Riesa, Müller, Lehrer in Pöggau, Müze, Lehrer in Dohna, Neumann, Lehrer in Freiberg, Reichert, Knabenauffeher an der k. Erziehungsanstalt in Bräunsdorf, Seidel, Lehrer an der höheren Bürgerschule in Chemnitz, Voigt, Lehrer in Dresden, Wüstner, Lehrer in Dresden, Bier, Lehrer in Chemnitz, Sulzer, Seminarhülfs- lehrer in Dresden, Kleinert, Lehrer in Dresden, Merkel, Lehrer in Dresden.

Dresden, 21. November. Welch warmes Interesse man auch höchsten Orts an der pädagogischen Turnsache nimmt, davon zeugte der Besuch, mit welchem Se. Majestät der König in Begleitung der Herren Minister Dr. von Falkenstein, Excellenz, und Geh. Kirchenrath Dr. Gilbert heute die hiesige k. Turnlehrerbildungs-Anstalt besuchten. Von dem Director derselben, Dr. Kloss, empfangen, nahm Se. Majestät die Anstalts- räume in Augenschein, wurden bei Betretung des Turnplatzes von Böglingen der Kreuzschule, des Seminars und der 1. Bürgerschule (zusammen etwa 700) und den in der Anstalt fungirenden Lehrern mit begeistertem Hoch begrüßt und wohnten gegen 2 Stunden den Turnübungen mit sichtlichem Interesse bei. Dr. Kloss nahm hier- bei Gelegenheit, mit verschiedenen Altersstufen und beiden Ge- schlechtern die für sie besonders geeigneten Uebungen vorzuführen. Se. Majestät informirten sich über Alles genau, sahen und hörten mit ganz besonderem Vergnügen einen von den ersten Mädchen- klassen der 1. Bürgerschule unter Gesang ausgeführten Reigen an, sprachen sich über die Wichtigkeit des Turnens für Volks- schullehrer sowie für die Jugend aus, indem Sie bemerkten, daß auch in Ihrer Familie das Turnen einen Factor der Erziehung ausgemacht habe, verweilten sodann in dem Lehrzimmer, wo Dr. Kloss den zur Zeit cursirenden Lehrern einen Vortrag über die physiologischen Wirkungen des Turnens hielt, und verließen die

Anstalt, nachdem Sie huldreichst Ihre volle Befriedigung über die Einrichtung und die Leistungen derselben ausgesprochen hatten. — Ein Besuch der Herren Landstände steht der Anstalt in Bälde bevor. **M. Krt.**

Ordensverleihungen: Das Ritterkreuz des Albrecht- ordens: M. Wilhelm Kritz, Prediger an der Johanniskirche und Pfarrer am Johannishospital zu Leipzig; M. Christian August Münckner, Pfarrer zu Strehla; Dr. phil. Emil Wilhelm Robert Raumann, Religionslehrer an der Nikolaischule zu Leipzig; das Ritterkreuz des Verdienstordens: Johann Friedrich Jencke, Di- rector der Taubstummenanstalt zu Dresden.

Gestorben: Am 21. November früh 9 Uhr in Annaberg Friedrich Ferdinand Funcke, geboren 1784 in Wildensfels, 1811 Pfarrer in Friedrichsgrün, 1820 Pfarrer in Ortmannsdorf, von 1834 bis zu seiner 1858 erfolgten Emeritirung Hosprediger und Pfarrer in Härtensdorf. — Am 25. November abends nach lan- gen, schweren Leiden Karl August Friedrich Messerschmidt, geboren 1786 in Peulitz bei Wurzen, 1811 Kirchschullehrer in Ablaß, von 1827 bis zu seiner 1858 erfolgten Emeritirung Kirchschullehrer in Pappendorf, Inhaber der goldenen Verdienst- medaille.

Den „vereinfachten Musikunterricht“ betreffend.

Die musikalisch gebildeten Lehrer d. Bl. dürften wol sofort bemerkt haben, daß der Aufsatz in Nr. 40: „Vereinfachter Musik- unterricht“, so viel Wahres auch die Einleitung enthält, doch mit seinen praktischen Vorschlägen bezüglich der Einführung eines einfachen Notensystems und einer vereinfachten Tastatur gänzlich in der Luft schwebt. Trozdem möchte es aber doch nicht ganz überflüssig sein, dies zu constatiren und die Gründe dafür in Kürze anzugeben. — Wenn die in Nr. 40 auf- gestellte einfache Notation wirklich Eingang finden sollte, so würden im günstigsten Falle etliche Klavierspieler, denen es an mu- sikalischen Anlagen gebricht, mit etwas geringerer Mühe als nach dem in der ganzen musikalischen Welt (!) geltendem Sy- steme einige Stücke mechanisch abklimpern lernen; denn kein Musiker, der auch nur die einfachste klassische Composition mit Ver- ständniß spielen will, kann ein Notensystem brauchen, das dis und es zc. nicht unterscheidet; ebenso wenig wäre ein Sän- ger